

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 21

Artikel: Psychologie des Schweizers
Autor: [s.n.]
DOI: <https://doi.org/10.5169/seals-466353>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 18.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>



Hausmädchen: „— der Herr lässt Ihnen sagen, dass Sie ihn entschuldigen möchten, — er sei ausgegangen!“

Herr: „Gut, — sagen Sie ihm, dass er mich entschuldigen möchte, — ich sei gar nicht da gewesen!“

Psychologie des Schweizer

Wenn man einen Schweizer gründlich beleidigen will, dann braucht man nur seine ... Intelligenz anzuzweifeln. Der Ehrgeiz des guten Schülers rächt sich bis ins dritte und vierte Glied.

Es ist ärgerlich, zu vernehmen und wissen zu müssen, dass andere Länder auch Berge (hohe, schöne, billige Berge) haben.

Automobilhass der Landbevölkerung:

Er hat seinen Ursprung darin, dass man sich durch die grössere Geschwindigkeit des Andern übervorteilt fühlt. Sich übervorteilen lassen kommt aber fast einer Schande gleich. — Aber die Automobilisten waren nicht nur die Schnelleren, sie waren

auch die Schluaren: sie merkten, wie die Abneigung zu beseitigen war und luden die Leute zum Mitfahren ein.

Die «Eigentümlichkeit» des Schweizer ist gross.

Kleine Eigentumsvergehen werden in manchen Kantonen überaus hart bestraft. Bei grösseren Angelegenheiten wird, in Ansehung der hohen Stufe der Psychiatrie, gerne auf Unzurechnungsfähigkeit erkannt. Der Fachausdruck dafür lautet: Verhältnis-Blödsinn.

Für Finanzleute:

Der Flecken Glarus hat 6000, die Stadt Zürich 250,000 Einwohner. Zürich ist also etwa vierzigmal grösser als der Hauptort des Glarnerlandes — und doch hat Glarus fast ebenso viele Aktien- und Holdinggesellschaften wie Zürich. Denn hier — und noch an einigen weiteren Orten —

versteuert man statt einem gesetzlichen Muss ein vertragliches Will. So steuert man den Steuern, die Briefkästen sind nicht neben den rauchenden Fabriksschlotten, sondern irgendwo im Gebirge, im Schatten eines Steuervertrags. Jedoch, es ist nötig, dass es solche Kantone gebe — wenn man das Kapital nicht endgültig ins Fürstentum Liechtenstein vertreiben will.

Alles kostet.

Das ist für den, der in der Schweiz reist, selbstverständlich; für den, der in der Schweiz lebt, oft bedrückend. Künstler und Schriftsteller leiden fast alle an Lebensangst, und wenn sie diese Angst nicht mit Humor überlisten können, machen sie ungeniessbare Werke. Es gibt nur zweierlei richtiggehende Leute: Ansteller und Angestellte.

Wenn in einem Eisenbahnabteil zwölf Bänke und zwölf Fahrgäste sind, nimmt jeder für sich eine Bank. Wenn in einem Wirtshaus zwölf Tische und zwölf Sitzgäste sind, nimmt jeder für sich einen Tisch. Die ersten sechs aus Scheu oder Misstrauen, Hemmung, Unabhängigkeitsliebe oder — Intelligenzneid. Die zweiten sechs, weil sie bei den ersten sechs eben diese Eigenschaften vermuten.

Der Schweizer ist mutig von Natur und ein geborener Feind aller Wehleidigkeit; für Wahrheit, Ehrlichkeit, Recht und Gerechtigkeit einzutreten, ist ihm ein Bedürfnis, und seine beste Waffe gegen jede Bezweifelung seiner Kulturhöhe ist eine unvoreingenommene Selbstkritik. So ist es völlig ausgeschlossen, dass diese Aphorismen ihn in Harnisch bringen könnten. Harus

